

Schoos; denn seit ihr Bruder von Hunger gesprochen hatte, war auch in ihr die Eßlust rege geworden, und die Zeit, die sie allein beim kalten Ofen geseßen, däuchte ihr lang — sehr lang. „Bist du nicht auch hungrig?“ fragte Johann. „Ja, ein klein wenig wohl,“ meinte Lise. — „Aber zwei lange Stunden!“ —

„Weißt du, was ich thue?“ rief nach einigem Besinnen der Knabe. — „Nun, was denn?“ — „Ich will zu Engels gehen — da wurde Holz abgeladen — und will mithelfen, dann geben sie mir wohl eine Semmel.“ „Eine Semmel! — das ist schön! Eine Semmel!“ — „Nicht wahr,“ fuhr Johann fort, „dann können wir uns Beide satt essen.“ „Ei das“ — Lise schluckte etwas nieder — „ist prächtig! Laß dir nur ja keine weiße Semmel geben. — Recht braun,“ rief sie dem Bruder nach, der schon aus der Thüre ging. „Komm aber auch bald wieder!“ — „Ja!“ schallte es von draußen, und schnell lief Johann die Treppe hinab.

Zweites Kapitel.

Johann eilte die Straße hinab und kümmerte sich nicht um den scharfen Wind, der ihn hart anfuhr, noch um die Knaben, welche sich auf der Schneebahn mit ihren Schlitten vergnügten. Schnell bog er in ein Sei-